©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zeichnet wohl die Blätter: „foliis petiolo eis subaequilongo vel parum breviore“ und „a basi cuneata vel rarius rotundata vel subcordata“, was Beides auf eine Anzahl der mehr oder weniger variirenden Blattformen passen könnte, aber das folgende „foliis oblongis acutis vel acuminatis“ schliesst auch diese Möglichkeit aus, ebenso wie in geographischer Hinsicht diese Annahme sehr wenig Wahrscheinliches für sich hat.

Belgrad, im Mai 1887.

Galium Jarynae (*G. Mollugo* × *polonicum*).

Von **Dr. E. Wołoszczak.**

Differt a G. Mollugine: caule stricto inferne minus manifeste angulato; ramis inflorescentiae, longioribus et apicem versus angustioribus foliis et gracilioribus pedunculis plus minusve erectis nec unquam deflexis; a G. polonico: foliis brevioribus et obtusioribus, ramis inflorescentiae et crassioribus pedunculis magis distantibus. In Galicia, in caedibus silvae Janoviensis prope Jarynam inter parentes.

Hieracium ciliatum n. sp.

Von **Br. Błocki.**

Diagnose. Rhizom schief, oberirdische Stolonen treibend. Stolonen röthlich, dünn, sehr verlängert (bis 5 Dcm. lang), peitschenförmig, blüthentragend, eine kurze Strecke niederliegend, dann bogig in die Höhe aufsteigend, mit decrescirenden Blättern besetzt, von denen die unteren mit den untersten Stengelblättern und die oberen mit den oberen Stengelblättern conform sind. Stengel im unteren Theile röthlich, steif aufrecht, 2—5 Dcm. hoch, an der Basis 3 bis 4 Mm. dick, innen hohl, fein längsgestreift. Blüthenstand doldenrispig, vor dem Aufblühen geknäuelt, dann mehr oder weniger locker, 15- bis 30köpfig. Blätter intensiv blau bereift, fast hechtblau, steiflich, im getrockneten Zustande papierdünn. Grundständige Blätter 8—10 Cm. lang, länglich-lanzettlich, im oberen Drittel am breitesten (1·5—2 Cm., selten 3 Cm. breit), gegen den Grund hin allmälig verschmälert, spitzlich, an der Spitze etwas zusammengezogen (nur die zwei untersten abgerundet stumpf), an den Rändern entfernt gezähnelt, mit meist röthlichem, deutlich hervortretendem Mittelnerv. Stengel mit 5—7 decrescirenden Blättern besetzt, von denen die drei unteren nahe bei einander inserirt sind und in der Gestalt mit den Wurzelblättern übereinstimmen; obere Stengelblätter von einander ziemlich weit entfernt, eilänglich, allmälig zugespitzt, sitzend, das oberste lineal, ein 2 bis

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

3 Köpfchen tragendes Aestchen stützend. Blühendes Köpfchen 7 Mm. lang (ohne ligulae), 5 Mm. breit, in der Mitte etwas eingeschnürt, mit gerundeter Basis; Hüllschuppen lineal, in eine stumpfliche Spitze allmälig verschmälert, 1 Mm. breit, an den Rändern weisslichgrün. Blätter beiderseits gegen die Ränder hin, sowie der Blattrand und der Mittelnerv unterseits mit langen (3—4 Mm.), an der Basis zwiebelartig verdickten, wagrecht abstehenden, steiflichen Haaren ziemlich dicht besetzt; sonst ist die beiderseitige Blattfläche, insbesondere gegen die Blattspitze hin ganz kahl. Ueberdiess tragen die Blätter auf der Unterseite eine ziemlich dichte Flockenbekleidung (Sternhaare), welche jedoch später fast gänzlich verschwindet. Der ganze Stengel, sowie die Kopfstiele und der Mittelstreif der Kopfhüllblättchen sind mit 3—4 Mm. langen (einige sogar 5 Mm. lang), wagrecht abstehenden, steiflichen, an der Basis zwiebelartig verdickten, weisslichen Haaren dicht bekleidet (besonders dicht an der Spitze und der Basis des Stengels); die Haare an der Spitze des Stengels und innerhalb des Blüthenstandes sind in ihrer unteren Hälfte schwärzlich. Die Flockenbekleidung des Stengels nimmt nach unten an Dichtigkeit allmälig ab, so dass der untere Stengeltheil fast flockenlos erscheint; gegen den Blüthenstand hin bedecken die Sternhaare den Stengel und ebenso die Kopfstiele und den Mittelstreif der äusseren Hüllblättchen sehr dicht. Der oberste Theil des Stengels (besonders dicht unter dem Blüthenstande), die Kopfstiele und die Hüllblättchen besitzen ausserdem eine ziemlich reichliche (minder reichlich als z. B. bei *H. Auricula* L.) Bekleidung, bestehend aus sehr kurzen, drüsentragenden Haaren. Blüthenfarbe blassgelb, einige Randblüthen unterseits röthlich gestreift. Blüthezeit beginnt in der ersten Hälfte des Juni.

Standort. Auf Holzschlägen und trockenen Wiesen in der ganzen Umgegend von Lemberg nicht selten. Bisher von mir beobachtet in Holosko, Kleparów, Lesienice und Zubrza. In Kleparów und Zubrza wächst diese jedenfalls sehr distincte Art in Gesellschaft mit *H. pratense* Tausch, *H. polonicum* m., *H. leopoliense* m. und *H. Auricula* L., mit welch letzterem es in Lesienice einen eclatanten Mischling bildet.

Mein wissenschaftliches Streben und Schaffen.

Eine Autobiographie von **Rudolf v. Uechtritz.**

Vorwort.

... Der ich gelebet sonder Wanken ...

Die Lücke, die der botanischen Welt durch den unerwarteten Hingang unseres Freundes Rudolf v. Uechtritz erwachsen ist, wird nicht allein in Schlesien, sondern auch an anderen Orten tief empfunden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 037

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: Hieracium ciliatum n.sp.. 227-228